

Nicole Birnfeld

# DER KÜNSTLER UND SEINE FRAU

Studien zu Doppelbildnissen  
des 15.–17. Jahrhunderts

Besuchen Sie uns im Internet unter  
[www.vdg-weimar.de](http://www.vdg-weimar.de)



Der VDG startete 2000 den täglichen Informationsdienst für Kunsthistoriker  
[www.portalkunstgeschichte.de](http://www.portalkunstgeschichte.de)



Gedruckt mit Unterstützung der  
AXEL SPRINGER STIFTUNG und  
der GALERIE SCHNEIDER, Bonn

Zugl.: Bonn, Univ., Diss. 2003

© VERLAG UND DATENBANK FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN, Weimar 2009

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Angaben zu Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag und Autor keine Haftung übernehmen. Nicht immer sind alle Inhaber von Bildrechten zu ermitteln. Nachweislich bestehende Ansprüche bitten wir mitzuteilen.

Gestaltung & Satz: Anja Waldmann, VDG  
Druck: VDG

Umschlagmotiv:

Dirck Jacobsz., *Bildnis seines Vaters Jacob Cornelisz. van Oostanen, der das Porträt seiner Ehefrau malt*,  
um 1550, Öl/Holz, 62,1 × 49,4 cm, Toledo, Ohio, The Toledo Museum of Art

ISBN 978-3-89739-551-0

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

## Vorwort

Dieses Buch geht auf meine Dissertation zurück, die im Oktober 2002 an der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn eingereicht wurde.

Das Interesse am Gegenstand resultierte aus inspirierenden Seminaren zum Thema *Malerei als Thema der Malerei* unter der gemeinsamen Leitung von Prof. Dr. Gunter Schweikhart und Prof. Dr. Hermann Ulrich Asemissen.

Zunächst gilt mein besonderer Dank meinem ersten Doktorvater Prof. Dr. Gunter Schweikhart. Er begleitete das Projekt mit großem Sachverstand. Trotz seiner schweren Erkrankung hat er mit unermüdlichem Einsatz großes Interesse für das Thema gezeigt und mir jederzeit durch zahlreiche Gespräche sowie hilfreiche Ratschläge zur Seite gestanden. Seine Wesensart, seine Begeisterung für das Fach und sein Engagement werden unvergessen bleiben.

Nach dem Tode von Prof. Dr. Gunter Schweikhart hat sich Prof. Dr. Justus Müller Hofstede ohne Zögern bereit erklärt, die weitere Betreuung zu übernehmen. Mit Freude hat er so manche Paarbilder aufgespürt und den Verlauf der Arbeit mit wertvollen Anregungen unterstützt. Seiner permanenten Ermunterung ist es zu verdanken, dass die Dissertation zum Abschluss gebracht werden konnte. Ich möchte ihm für sein Vertrauen aufrichtig danken.

Ebenso hat Prof. Dr. Hans-Joachim Raupp freundlicherweise seine Bereitschaft erklärt, das Korreferat zu übernehmen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle besonders bedanken.

Viele Institutionen, Museen, Bibliotheken haben mir bei der Beschaffung von Literatur und Bildmaterial zur Seite gestanden und bereitwillig Auskünfte über die Exponate erteilt. Stellvertretend möchte ich die MitarbeiterInnen des RKD, den Haag, das Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München sowie das Kunsthistorische Institut der Universität Bonn nennen. Jean-Luc Ikelle-Matiba hat in all den Jahren in dankenswerter Weise stets dafür gesorgt, das entsprechende Fotomaterial anzufertigen.

Außerdem danke ich der Universität Bonn für die Förderung der Arbeit durch Beiträge aus ihrem allgemeinen Stiftungsfond.

Es wurde mir die Gelegenheit gegeben, anlässlich einiger Tagungen in Bonn, Wolfenbüttel und auf Schloss Rauischholzhausen, Überlegungen zum Thema vorzustellen. Die Ausführungen haben zu anregenden Gesprächen mit den TeilnehmerInnen geführt. Dabei konnten meine Thesen um konstruktive Ratschläge, die sich als wertvoll und ergiebig erwiesen, erweitert werden.

In der gesamten Zeit standen mir immer Menschen zur Seite, die die Unternehmung in jeglicher Art unterstützt haben und mir Mut gegeben haben, auch wenn zuweilen Zweifel aufkamen. An dieser Stelle darf ich für die Anregungen, kritische

Durchsicht, Lösungen von technischen Fragen, für konstruktive und begleitende Studienaufenthalte und für die allgemeine rege Anteilnahme ganz herzlich danken: Dr. Manuela Beer, Dr. Annette Kranz, Britta Minten, Dr. Angela Oberer, Prof. Dr. Ulrich Rehm, Dr. Sigrid Ruby, Dr. Lothar Schmitt, Simone Scholten, M.A., Dr. Sabine Söll, Dr. Barbara Uta Ullrich und Dr. Jutta Voorhoeve.

Friedrich Bauer hat sich gleichermaßen mit der Sezierfreude eines Dr. Nicolaes Tulp und mit den Samthandschuhen einer Amely Spötzl des Textes angenommen. Seinem Scharfblick, seinem fundierten Sachverstand, seiner Energie und seinem Engagement kann ich nicht genug danken.

Meinem Partner Michal Schneider, M. A., möchte ich für seine tatkräftige Unterstützung danken. Er war und ist eine unersetzliche Hilfe. Dank seiner Ermunterung, der wiederholten kritischen Durchsicht der Arbeit und seiner offensichtlichen Freude, einigen Paarbildnissen in öffentlichen Sammlungen zu begegnen, wird diese Zeit unvergessen bleiben.

Ohne die Hilfe meiner Eltern, Brigitte und Helmut Birnfeld, wäre die endgültige Fertigstellung des Projektes nicht gelungen. Ich danke Ihnen für ihre Geduld, die sie im Laufe der Zeit gezeigt haben und für ihr Vertrauen, das sie in mich gesetzt haben. Ich danke Ihnen nicht zuletzt für die stetige Unterstützung, diesen Weg zu gehen. Es war eine spannende Zeit in der Welt der Paarbildnisse. Ihnen und Michael Schneider möchte ich diese Arbeit widmen.